



Anlässlich der Ausstellung „Masche, Kreuz und Stich – Textiles Gestalten“ im Leutkircher Museum im Bock hat Lili Schneider unter dem Motto: „Gut behütet – eine kleine Geschichte des Hutes“ mit knapp 130 verschiedenen Exemplaren zusammengetragen. FOTO: SGIER

Ein Hut, ein Stoff, eine Handarbeit

Neue Ausstellung im Museum im Bock besticht durch ihre Vielfältigkeit

Von Gisela Sgier

LEUTKIRCH - „Masche, Kreuz und Stich – Textiles Gestalten“ nennt sich die Sonderausstellung, die am Mittwoch im Museum im Bock eröffnet worden ist. Sie informiert über das Material Textilien, gibt aber auch einen Einblick in die Sozialgeschichte um die künstlerische Qualität von einst.

Georg Zimmer von der Heimatpflege Leutkirch begrüßte die zahlreichen Gäste und erläuterte die Ausstellung, die sich über alle drei Geschosse des Museums, inklusive Weberdruck in der Schneegasse, erstreckt, bevor er das Wort an Bürgermeister Martin Bendel übergab. „Mein erster und größter Dank, gilt den fünf Frauen, die bei der Organisation der Ausstellung nicht nur Mut

und großen Fleiß, sondern auch Können bewiesen haben.“ So bedankte sich Bendel bei Lilli Schneider, Claudia Thierer, Gertrud Pfeffer sowie bei den beiden Textildesignerinnen Ilona Amann und Eva Golubovic.

Schau erstreckt sich über drei Ebenen

Während im Erdgeschoss die Definition sowie der Werdegang zum Material Textil – gestaltet von Ilona Amann und Eva Golubovic – nicht nur zum Bestaunen ist, sondern auch zum Anfassen, gibt es im ersten Obergeschoss des Hauses alles um den Flachs und das Spinnen. Auch alte Näh- und Stickmaschinen sind dort zu sehen. Außerdem können Besucher das Störnähen am Bauernisch, das Flicker und Ändern von

aufgebrauchten Stoffen, ganz im Sinne des klassischen Recyclings, begutachten.

Das zweite Obergeschoss hält Hand- und Klöppelarbeiten sowie aufwendig verarbeitete Kinder- und Puppenkleider parat. Gleich nebenan sind Klosterarbeiten als Zeichen der Volksfrömmigkeit, überwiegend aus der Barockzeit und dem 19. Jahrhundert, zu bestaunen. Ebenso gibt es Paramente wie liturgische Gewänder der christlichen Kirchen und passend dazu einen Fronleichnamshimmel sowie eine Monstranz aus dem 19. Jahrhundert.

Einen besonderen Höhepunkt stellt die Hutausstellung von Lili Schneider dar, die extra für das Huterreich knapp 130 Hüte in allen Variationen zusammengetragen hat. „Nach einer Sitzung hatte ich die Hü-

te am Hut, und dann ging es auf Hut-suche“, erzählte Schneider.

„Diese Ausstellung müssen wir unbedingt noch einmal besuchen“

Die Vielfältigkeit der Ausstellung spiegelte sich in den Worten der begeisterten Gäste der Eröffnung: „Diese Ausstellung müssen wir unbedingt noch einmal besuchen, um alles genau betrachten zu können.“

Für harmonische Klänge während der Vernissage sorgte die Leutkircherin Theresa Hölz an der Harfe.

Zu sehen ist die Ausstellung noch bis Sonntag, 22. September, zu folgenden Öffnungszeiten: mittwochs 14 bis 17 Uhr, sonn- und feiertags 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr.